Von Auktionen in Zürich

Autor(en): **Lee**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies = Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen**

Band (Jahr): **2 (1928)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-386923

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der Zwischenzeit wird zum Andenken an die Eroberung von La Rochelle (28. Oktober 1628) die grosse Darstellung dieses Ereignisses von Jacques *Callot* zur Ausstellung gelangen. Doch wird an den Sonntagen 4. und 11. November die Sammlung geschlossen bleiben. *Lee.*

Von Auktionen in Zürich.

Zürich scheint ein Zentrum der Kunst-Auktionen und dadurch zum Treffpunkt der Kunst-Händler, Antiquare und Sammler zu werden. Nach den Versteigerungen bei Dr. Störi im Orell-Füssli-Hof, von C. A. Mincieux im Savoy-Hôtel, von W. S. Kündig ebendaselbst und von Ulrico Hoepli in der „Meise", findet nun am 15./16. November eine Auktion von Schweizer-Stichen und alten Wanduhren des Neuenburger Antiquars Jean Strautmann & Fils im Orell-Füssli-Hof statt.

Wenn auch diese Auktionen von den ansässigen Händlern begreiflicherweise nicht immer gerne gesehen werden, so darf doch nicht ausser acht gelassen werden, dass sie wesentlich zur Belebung des Kunstmarktes beitragen. Schon mancher Kunst- und Bücher-Freund ist durch solche Versteigerungen zu einem eifrigen Sammler geworden. Als selbstverständlich muss vorausgesetzt werden, dass die Auktionen auch weiterhin seriös geleitet werden und nicht dazu dienen sonst unverkäufliches, zusammengetragenes Gut von Händlern an den Mann zu bringen. Die Angaben in den Katalogen müssen genau und den Tatsachen entsprechend sein; bei Stichen und dergl. ob neu oder alt, koloriert oder eventl. Nachdrucke usw., bei Büchern, Folgen und dergl., ob vollständig oder, wenn nicht, mit welchen Mängeln. Eine Auktion darf ferner kein Ausverkauf sein, zumal für guterhaltene, nicht alltägliche Stücke! *Lee.*

Auktion Kündig Zürich.

Die am 16./17. Oktober in Zürich, im Savoy-Hôtel, unter der erfahrenen Leitung des bekannten Genfer Kunst- und Buch-Antiquars W. S. Kündig abgehaltene Versteigerung von Schweizer-Stichen und Büchern aus verschiedenen Sammlungen erfreute sich einer regen Teilnahme; wenn auch festgestellt werden kann, dass die Auktionen heute nicht mehr dem grossen, allgemeinen Interesse begegnen, wie dies in der Nachkriegszeit der Fall war. Seit 2—3 Jahren besteht die hauptsächlichste Käuferschaft aus Händlern. Nur wenige der alten Sammler-Liebhaber machen sich bemerkbar und neue, jüngere sind seltene Gäste. Damit in Zusammenhang steht ein allmähliches Zurückgehen der Preise, namentlich für unbedeutendere und weniger gut erhaltene Objekte. Das Seltene und tadellos Erhaltene hingegen wird immer hoch bezahlt werden.

Ueberhaupt die Preise! Solche sagen einem im Grunde nichts; denn sie hangen zu sehr von dem Zustand des Objektes und dem Wert, der ihm gerade von einem zufällig anwesenden Liebhaber beigemessen wird, ab. Und kaprizieren sich zufälligerweise zwei auf ein Stück, dann kann man seine blauen Wunder erleben! Herr Kündig hat die lobenswerte Neuerung